

## **Chronische Polyarthritits: Neuer Name – Neue Therapien**

Die bekannteste und gefürchtetste Rheumaerkrankung ist die chronische Polyarthritits (cP). Seit einigen Jahren hat die Krankheit einen neuen Namen: Rheumatoide Arthritits (RA) und neue Therapien haben das Krankheitsbild stark verändert.

Wenn jemand wegen neu aufgetretenen Gelenkschmerzen einen Arzt aufsucht, hat er nicht selten die bange Frage im Hinterkopf: Habe ich „Rheuma“? - und fürchtet, an der, die Gelenke deformierenden und zerstörenden Krankheit der chronischen Polyarthritits zu leiden. Die chronische Polyarthritits, welche heute als rheumatoide Arthritits bezeichnet wird, ist die häufigste entzündlich rheumatische Erkrankung. Ein Prozent der Bevölkerung ist davon betroffen. In der Schweiz leiden somit rund 70 000 Menschen an dieser Erkrankung. Frauen sind dreimal häufiger betroffen als Männer. Die Krankheit kann in jedem Altersabschnitt, das heisst auch bereits im Kindesalter auftreten. Am häufigsten liegt der Krankheitsbeginn aber zwischen dem vierten und fünften Lebensjahrzehnt.

### **Symptome**

Meistens beginnt die Krankheit mit Schmerzen und Schwellungen der Hand- und kleinen Fingergelenke, wobei die Fingergelenke beider Hände oft symmetrisch befallen sind. Typischerweise sind die betroffenen Gelenke morgens auch steif. Auch die Zehengelenke können bereits zu Beginn befallen sein. Mittelgrosse Gelenke wie Sprung- und Ellbogengelenke, aber auch grosse Gelenke wie Knie- und Hüftgelenke werden eher später im Krankheitsverlauf, seltener aber auch schon bei Krankheitsbeginn betroffen. Die Gelenkschmerzen werden oft von allgemeinen Krankheitszeichen wie Müdigkeit, Krankheitsgefühl sowie gelegentlich Fieber und Gewichtsabnahme begleitet. Im weiteren Verlauf der Erkrankung können zudem weitere Symptome ausserhalb der Gelenke auftreten, so zum Beispiel trockene Schleimhäute von Mund und Augen, Knotenbildungen unter der Haut (sog. Rheumaknoten) und bei schwereren Verlaufsformen Gefässentzündungen von Haut, Augen und inneren Organen.

### **Folgen**

Die chronische Entzündung führt zur Zerstörung und zu den gefürchteten Verformungen und Fehlstellungen der Gelenke. Früher führten diese Gelenkszerstörungen nicht selten zu einer schweren Invalidität. Dieser Verlauf ist heute dank neuer und äusserst wirksamer Medikamente kaum mehr anzutreffen. Wichtig ist aber die frühe Diagnose der Krankheit und ein sofortiger Beginn der Behandlung.

### Wie wird die Diagnose gestellt?

Bei Verdacht auf eine rheumatoide Arthritis sucht der Arzt im Blut des Patienten nach bestimmten Antikörpern, so zum Beispiel nach den sogenannten Rheumafaktoren, welche bei 70 % der Betroffenen gefunden werden. Auch neuere Antikörper wie das anti-CCP ermöglichen die Diagnose der Krankheit und geben zudem einen Hinweis darauf, ob die Krankheit einen eher milderen oder schwereren Verlauf nimmt. Wichtig ist zudem ein Ausgangsröntgenbild aller entzündlich befallenen Gelenke für die spätere Verlaufsbeurteilung der Krankheit und deren Ansprechen auf die Therapie.

### Wie wird die Krankheit behandelt?

Die eigentliche Ursache der Krankheit ist trotz weltweiter Forschung weiterhin nicht genau bekannt. Im weitesten Sinne handelt es sich bei der RA um eine Autoimmunerkrankung, das heisst um eine Erkrankung, bei der eine fehlgeleitete Entzündungsreaktion gegen eigenes Körpergewebe vorliegt. Dementsprechend besteht das Ziel der Behandlung darin, diese Entzündungsreaktion möglichst frühzeitig und vollständig zu unterdrücken.

Je früher und gezielter die Therapie eingeleitet werden kann, desto weniger treten irreversible Gelenkszerstörungen auf und desto besser ist die Prognose.

Seit vielen Jahren werden deshalb an erster Stelle die einfachen Entzündungshemmer (wie zum Beispiel Voltaren, Brufen und deren Generika) verwendet. Ebenso hilft niedrig dosiertes Kortison die Entzündung zu unterdrücken und bremst die Gelenkszerstörung. Die dritte und wichtigste Medikamentengruppe bilden die sogenannten Basismedikamente, wobei heutzutage das Methotrexat die häufigste verwendete Substanz darstellt und oft bereits genügt, die Krankheit in Schach zu halten. Einen Meilenstein in der Therapie stellen die seit einigen Jahren neu zur Verfügung stehenden sogenannten Biologika dar, welche äusserst gezielt in den Entzündungsvorgang eingreifen und diesen weitgehend stoppen. Diese neusten Medikamente, welche erst dann eingesetzt werden, wenn eine Kombinationsbehandlung der ersten drei genannten Medikamentengruppen ungenügend wirken, haben das Bild der RA deutlich verändert. Dank ihnen können heute schwere Krankheitsverläufe mit ausgeprägten Gelenkszerstörungen praktisch vollständig verhindert werden. Diese neuen Medikamente haben aber ihren Preis: Eine Behandlung kostet oft 15'000 – 20'000 Franken pro Jahr. Neben der medikamentösen Therapie hat auch die chirurgische Behandlung von zerstörten Gelenken grosse Fortschritte erzielt. So können im Falle schwerer Gelenkszerstörungen heute viele Gelenke durch künstliche Gelenke ersetzt werden.

Zusammengefasst lässt sich sagen: nicht nur hat die Krankheit chronische Polyarthritiden einen neuen Namen erhalten, sondern sie ist dank neuer Behandlungsmöglichkeiten zu einer anderen, besser kontrollierbaren Krankheit geworden.

Autor: Dr. med. Reto A. Frey

Publiziert in "Zürich West" 2009